

Niederschrift

der Sitzung der Lenkungsgruppe

am 10.02.2022

Online via Webex

3. Sitzung (III)

Vorsitzender

Recktenwald Udo

Mitglieder

Gebel Thomas

Hilpüsch Sascha

Klär Peter

Klein Marc

Meisberger Dennis

Recktenwald Udo

Rolin Jan

Schneider-Leyerle Sandra

Scholl Hans-Josef

Zimmer Helmut

Weitere Teilnehmer

Afridi Asia

Dietrich Aljoscha

Dorsch Sabine

Franke Robert

Hausmann Yannik

Herber Anne

Hess Steffen
Heyer Emmanuelle
Hinsberger Peter
Hinsberger Fatma
Klein Dominic
Kleinbauer Manuela
Kowol Lukas
Kraushaar Pascal
Lauck Adalbert
Luther Uwe
Reis Philipp
Rödel Maximilian
Schneider Julian
Schommer Lukas
Schwan Torben

Es fehlen entschuldigt

Koletzki-Rau Gerlinde
Puff Heinz-Detlef
Sersch Christian

Schriftführer

Hausmann Yannik
Schommer Lukas

Beginn: 14:05 Uhr

Ende: 16:10 Uhr

Herr Landrat Udo Recktenwald lässt sich zu Beginn der Sitzung aufgrund eines parallelen Termins entschuldigen. Den Vorsitz übernimmt vertretungsweise Herr Philipp Reis, der CDO des Smart-Wendeler-Land-Projekts. Herr Reis begrüßt alle Teilnehmer und eröffnet die Sitzung.

1.	Begrüßung und aktueller Projektstand
-----------	---

Zu Beginn gibt Herr Reis einen kurzen Überblick über die TOPs der Sitzung.

Anschließend übernimmt Herr Torben Schwan, der neue Verantwortliche für das Ökosystem Mitgestaltung das Wort und stellt sich den Anwesenden kurz vor.

Im Anschluss stellt Herr Reis die Ergebnisse der letzten Sitzung der Fachgruppe Innovation vom 12.01.2022 für die Ökosysteme Bürgerdienste, Daseinsvorsorge und Mobilität vor.

In diesem Zusammenhang verweist Herr Reis auch auf die nun online geschaltete Website des Projekts (digitalregion.landkreis-st-wendel.de). Die Website diene zunächst als Übergangslösung für die notwendige Öffentlichkeitsarbeit, bis die Mitgestaltungsplattform funktionsfähig ist.

An dieser Stelle kommt um 14:10 auch Herr Landrat Udo Recktenwald hinzu und übernimmt wieder den Vorsitz der Sitzung. Er entschuldigt seine Verspätung und begrüßt alle Anwesenden. Dann leitet er zum Tagesordnungspunkt 2 über.

2.	Vorstellung des Strategiepartners Fraunhofer IESE
-----------	--

I) Vorstellung von Fraunhofer IESE

Im zweiten TOP übernimmt Herr Steffen Hess von Fraunhofer IESE die Moderation und stellt das Institut als den neuen Strategiepartner des Smart-City-Projekts vor.

Dabei betont er, dass Fraunhofer IESE sich als Unterstützung, mithin als „verlängerte Werkbank“ der Akteure des Projekts sieht und gemeinsam mit dem Projektteam auf die Entwicklung einer adäquaten Strategie hinarbeiten wird. Zudem wird Fraunhofer IESE auch unterstützend bei der Entwicklung einer Datenplattform wirken.

Er betont, Fraunhofer IESE habe eine lange Historie im Projektmanagement von „Smart Regions“ – sei es in ländlich geprägten Regionen oder in urbanen Zentren. Dabei greife Fraunhofer IESE auf seine Erfahrung im Software Engineering zurück, das für das Smart Wendeler Land verantwortliche Team besetze thematisch speziell die Schnittstelle zwischen Raumentwicklung und Informatik.

Anschließend gibt Herr Hess in Form einer Übersicht für das Jahr 2022 einen kurzen Überblick über die Leistungsbausteine, welche die Kooperation mit Fraunhofer IESE umfassen. Dabei betont er auch die hohe Relevanz fortlaufender Zwischenevaluationen.

Weiterhin wird Fraunhofer IESE in Zusammenarbeit mit ZebraLog das Smart-City-Projekt bei der Durchführung von Beteiligungs- und Kommunikationsprozessen unterstützen. Dies seien laut Steffen Hess relevante Themenkomplexe, die in der gesamten Strategieentwicklung und bei allen Umsetzungsmaßnahmen berücksichtigt werden müssen.

Im Anschluss stellt sich Frau Emmanuelle Heyer den Anwesenden als weitere Ansprechpartnerin des Fraunhofer- IESE-Teams vor.

Nachfolgend geht Steffen Hess noch einmal genauer auf die Leistungsbausteine LB 1 (Eruierung des Status Quo) und LB 9 (Konzeption der Datenplattform) ein. Er berichtet, dass bereits mit der Analyse der zur Verfügung gestellten Daten als Grundlage für die Datenplattform begonnen wurde und appelliert dabei an die Runde, dass etwaige relevante Dokumente, die bisher nicht übermittelt wurden, gerne noch im weiteren Zeitverlauf an das Fraunhofer IESE gesendet werden können.

Im Kontext der Erstellung der Datenplattform wolle Fraunhofer IESE im Frühjahr 2022 – möglichst in Präsenz – Workshops im Landkreis abhalten.

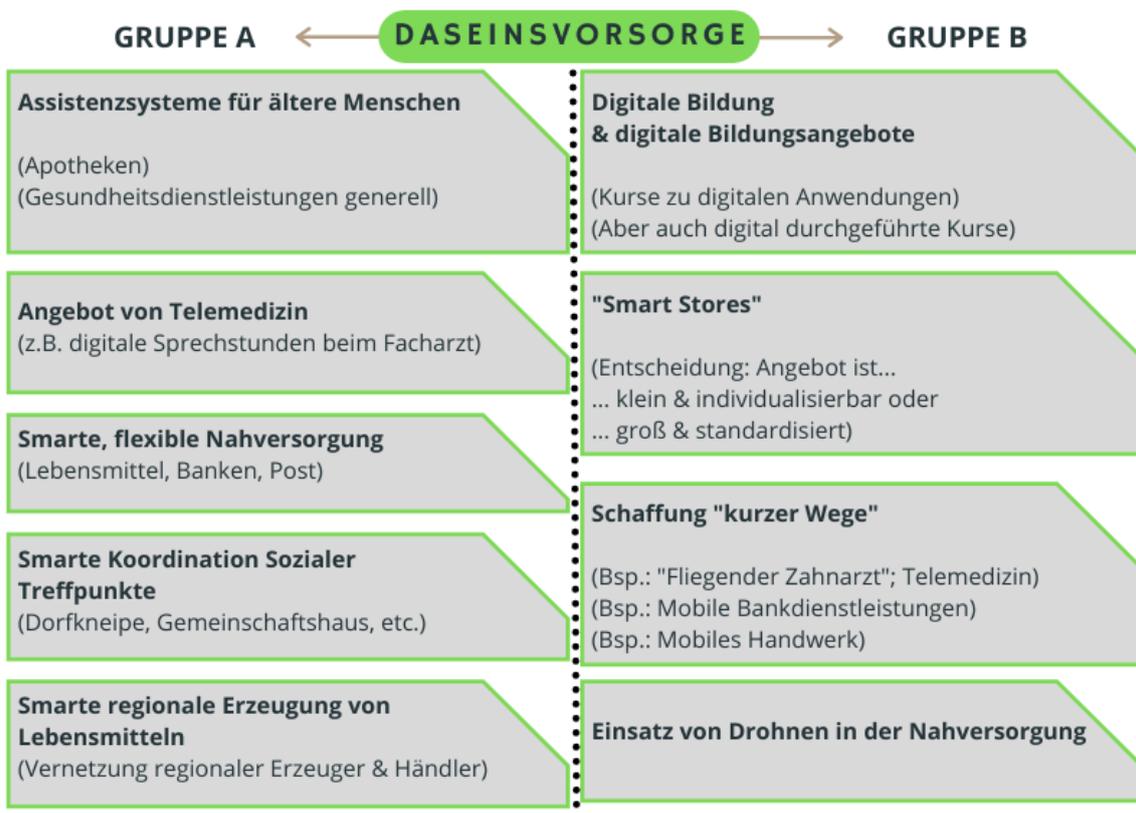
Zuletzt verweist Herr Hess darauf, dass bei Bedarf auch Kontakte oder Informationen zu den Erfahrungen anderer Smart-City-Projekte von Fraunhofer IESE vermittelt werden können – man sei gut mit entsprechenden Kommunen vernetzt.

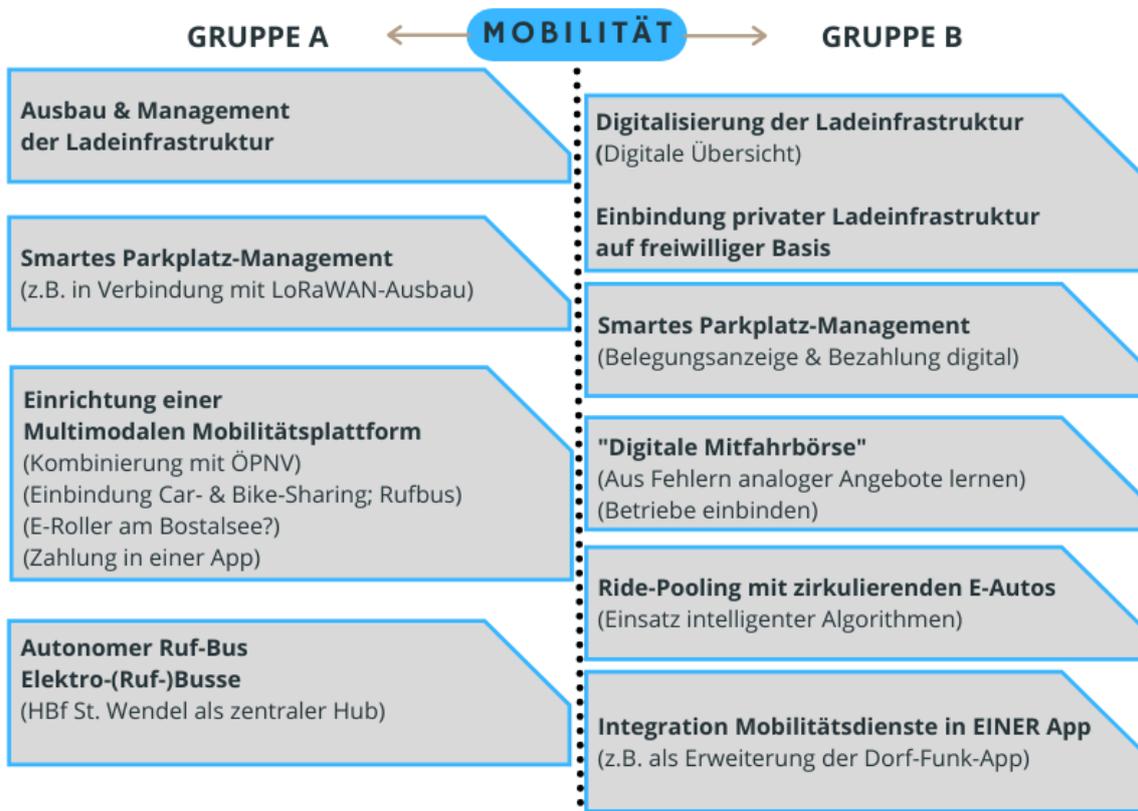
II) Workshop/Diskussion in Teilgruppen

Im zweiten Teil dieses TOPs leitet Steffen Hess zu einem Workshop über, in dem die Ideen und kritische Anmerkungen der Mitglieder der Lenkungsgruppe für Smart-City-Projekte in den einzelnen Ökosystemen gesammelt werden sollen. Dazu werden die Anwesenden in zwei Gruppen (Gruppe A und Gruppe B) unterteilt, innerhalb deren sie eigene Ideen zu den Ökosystemen Daseinsvorsorge, Mobilität, Mitgestaltung und Bürgerdienste diskutieren können.

Die Diskussionsrunden beginnen gegen 14:30 Uhr und enden um 15:20 Uhr.

Ergebnisse der Gruppen:





3.	Kooperation mit „East Side Fab“
-----------	--

TOP 3 wird von Herrn Aljoscha Dietrich, dem Datentreuhänder des Smart-City-Projekts, dargelegt.

Hier wird der Saarbrücker Verband „East Side Fab“ als möglicher neuer Kooperationspartner für das Projekt vorgestellt. „East Side Fab“ ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und Institutionen mit dem Ziel, die technischen und ökonomischen Herausforderungen der Digitalisierung gemeinsam zu meistern. Mit der Stadt Saarbrücken sind beispielsweise auch schon erste kommunale Akteure beteiligt. Herr Dietrich geht dabei darauf ein, dass die Smart-City-Mitarbeiter das Team von „East Side Fab“ als kompetent und kreativ kennengelernt haben.

Allerdings ergeben sich in diesem Zusammenhang noch Unstimmigkeiten mit der KfW, welche zuerst geklärt werden müssen. Erst dann wird die Kooperation realisierbar.

4.	Mitgestaltungsplattform
-----------	--------------------------------

In TOP 4 stellt Frau Sabine Dorsch, Leiterin des Digitalen Kompetenzzentrums des Smart-Wendeler-Land-Teams, den aktuellen Stand bezüglich der Erstellung einer Mitgestaltungsplattform vor.

Hintergrund ist hierbei neben dem Smart-City-Team sowie den Gremien auch eine gewünschte Beteiligung der Bürgerschaft im Projektprozess. Die Mitgestaltungsplattform soll die Bürgerschaft in die Lage versetzen, aktiv Ideen und Anmerkungen zu Smart-City-Projekten in den Prozess einzubringen. Der Begriff „Bürgerschaft“ meint hier nicht nur alle Einwohner des Landkreises, sondern auch etwa Unternehmen und ähnliche Akteure im Kreis.

Analog ergänzt werden soll die digitale Plattform mit sogenannten „Plattform-Paten“, die ehrenamtlich etwa Senioren bei der Nutzung dieser Plattform behilflich sein werden. Zudem werden auch analoge Beteiligungsformate für die Bürgerinnen und Bürger nicht vernachlässigt.

Im Rahmen der Plattformentwicklung wurde sich zum einen mit anderen Smart-City-Regionen, die bereits solche Plattformen geschaltet haben – etwa der Kreis Wunsiedel oder die Stadt Bamberg – ausgetauscht sowie vom Smart-City-Team ein entsprechender Workshop zusammen mit dem Berlin Institut für Partizipation durchgeführt. Ähnliche Workshops sollen künftig auch mit den Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt werden, um so die Mitgestaltungsplattform möglichst bedarfsgerecht zu gestalten.

Abschließend stellt Frau Dorsch noch einmal die Inhalte der entsprechenden Ausschreibung vor. Diese wird allerdings nicht der Lenkungsgruppe zur Abstimmung gestellt, da die Mitgestaltungsplattform inklusive der Finanzierung ein Teil der ursprünglichen Smart-Cities-Bewerbung ist und deswegen eine gesetzte Maßnahme im Smart-Wendeler-Land-Projekt darstellt. An diesem Punkt weist Frau Dorsch allerdings darauf hin, dass es möglich sei, dass selbst der bestmögliche Anbieter nicht alle Ideen für die Mitgestaltungsplattform umsetzen könne – was konkret umsetzbar ist, werde sich somit noch zeigen.

Für ein Auftragsvolumen von maximal 150.000 € soll die Mitgestaltungsplattform des Smart Wendeler Landes zunächst als Website und in einem weiteren Schritt eventuell auch als App entstehen.

Das Plenum fragt an dieser Stelle, welche Akteure sich in welchem Umfang über diese Plattform beteiligen sollen und ob sich diese rein auf Smart-City-Projekte beschränken wird. Außerdem wird sich erkundigt, ob denn eine Verpflichtung der Gemeindeverwaltungen angedacht sei, diese Plattform zu nutzen.

Frau Dorsch antwortet, dass Bürgerinnen und Bürger über die Mitgestaltungsplattform Ideen einreichen und auch generell mit dem Smart-City-Projekt interagieren können – etwa über Kommentarfunktionen oder Online-Umfragen. Die Plattform solle sich als freiwilliges Angebot und Werkzeug primär auf Smart-City-Projekte fokussieren; wenn die Grundstruktur allerdings erstmal geschaffen sei, bestünde bei Bedarf die Möglichkeit einer zukünftigen modularen Erweiterung grundsätzlich schon.

5.	Ausblick aus den Ökosystemen
-----------	-------------------------------------

Im fünften TOP werden von den Mitarbeitern des Projektteams zusammenfassende Überblicke in die einzelnen Ökosysteme gegeben.

Herr Maximilian Rödel geht dabei im Ökosystem Bürgerdienste auf das LoRaWAN-Netz ein, das zunächst um den Bostalsee entstehen soll. Mit dem Kreis Wunsiedel stehe man zudem im Austausch zum Thema öffentliche WLAN-Zugänge. Im Zuge dessen sei auch im Projekt-Team ein Bewusstsein für nutzbare Synergieeffekte, etwa bei smarterer Straßenbeleuchtung, entstanden. Für den geplanten Chatbot wurden außerdem bereits erste Pilotprozesse ermittelt.

Als nächstes übernimmt Herr Pascal Kraushaar für das Ökosystem Daseinsvorsorge. Hier sei man im Bereich Lebensmittelversorgung im Austausch mit „Emma’s Tag & Nacht Markt“, einem erfolgreichen Anbieter aus Thüringen, der sich nicht nur als Nahversorger, sondern generell als digitale Plattform begreife und zusätzlich etwa E-Ladesäulen an einigen Standorten bereitstellt.

Im Bereich Pflege- und Gesundheitsversorgung wolle man sich von Konzepten wie in Bayreuth inspirieren lassen, wo Nahversorgung und Gesundheitsdienstleistungen wie etwa Tele-Pflege miteinander verzahnt werden.

An dieser Stelle fragt das Plenum nach einer kurzen Erklärung des Begriffs „Tele-Pflege“. Dies umfasse – so Herr Kraushaar – im Wesentlichen Kommunikationssysteme, wie zum Beispiel zwischen Pflegenden und Ärzten zur Verbesserung der Abstimmung und Koordinierung.

Um 15:50 muss Herr Peter Klär aufgrund eines Folgetermins die Sitzung verlassen.

Anschließend übernimmt Herr Torben Schwan die Vorstellung für das Ökosystem Mitgestaltung. Er beginnt mit einem Rückblick auf einen mit dem Team durchgeführten sechsständigen Social-Media-Workshop, der Themen wie Zielgruppen, Beitragserstellung oder den Umgang mit Feedback aus den sozialen Medien abdeckte.

Als Ausblick auf zukünftige Projekte bringt Herr Schwan die Etablierung von Zukunftswerkstätten mit den Bürgern des Landkreises ein.

Zum Ökosystem Mobilität spricht als letztes Herr Lukas Schommer. Hier wolle man sich zunächst nach dem Austausch mit lokalen Mobilitätsanbietern auf die Entwicklung von On-Demand-Angeboten im ÖPNV oder etwa einer Mobilitäts-App konzentrieren. Außerdem sollen Lösungen im Bereich der digitalen Infrastruktur – etwa E-Ladesäulen, smarte Parkraumbewirtschaftung oder smarte Wildsensoren – entwickelt werden.

Abschließend geht Herr Schommer noch auf das Themenfeld der lokalen Akteurspartnerschaften ein. Hier ist ein Format hinsichtlich der Bedarfe lokaler Unternehmen in Planung, denn auch diese sollen neben der Bürgerschaft in den Smart-Wendeler-Land-Prozess integriert werden.

6.	Verabschiedung
-----------	-----------------------

Schließlich spricht Philipp Reis einige Schlussworte und verabschiedet alle Anwesenden. Auch Herr Landrat Udo Recktenwald bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Erscheinen sowie ihr Mitwirken und schließt die Sitzung um 16:10 Uhr.